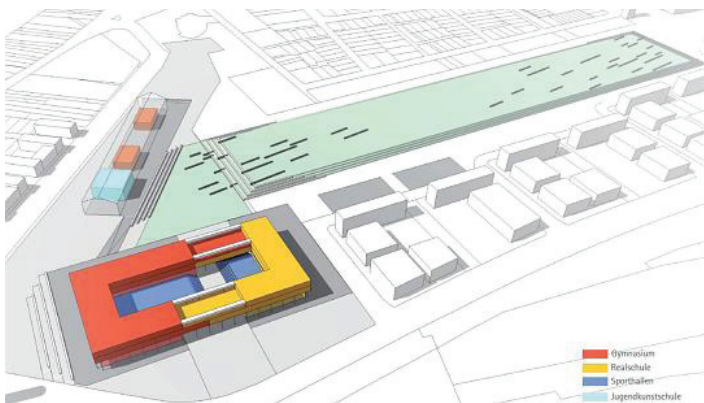
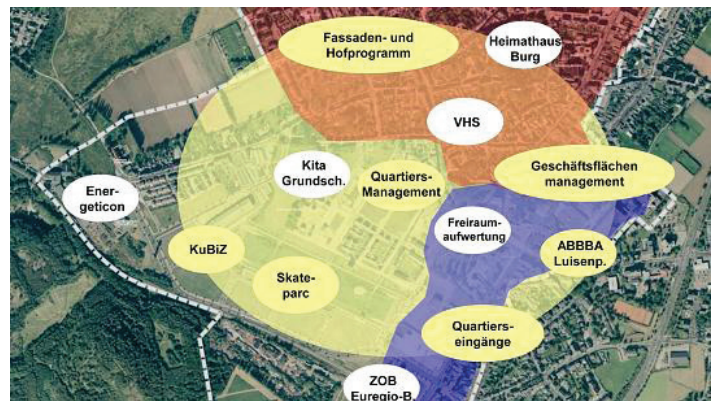


ALSDORF DARF SEINE MITTE WEITER STÄRKEN

27.11.2012 / Seite 1



Die Lage: Gymnasium und Realschule liegen an der Konrad-Adenauer-Allee, im Langhaus, Carl-von-Ossietzky-Straße, sind Jugendkunstschule, Aula und Mensa untergebracht. Schaubild: gmp



Die Verteilung der Maßnahmen in Alsdorf-Mitte aus der Vogelperspektive: In ein paar Jahren wird sich das Gesicht des Zentrums stark verändert haben. Schaubild: Planungsgruppe MWM Aachen



Glücklicher Moment im Leben eines Bürgermeisters: Regierungspräsidentin Gisela Walsken übergibt Alfred Sonders den Förderbescheid. Foto: ks

Die Bläsergruppe des städtischen Gymnasiums pustet unter Leitung von Stefan Müller die Backen auf, was das Zeug hält – als wenn Posaunen Mauern zum Einsturz bringen sollen. Reichlich Beifall wird den Schülern bei der Auftaktveranstaltung „Soziale Stadt Alsdorf-Mitte“ zuteil. Die Stadthalle hat standgehalten. Das Signal mit Weckcharakter lockt die um Minuten verspätete Regierungspräsidentin Gisela Walsken an. Passend zur Weihnachtszeit bringt sie eine gute „Mär“ von weither – genauer aus Düsseldorf vom Land und aus Köln von ihrer eigenen Behörde.

Die Nachricht lautet: Es gibt reichlich Zuschüsse fürs Projekt Soziale Stadt – und auch fürs Kultur- und Bildungszentrum (KuBiZ), in das nach Fertigstellung städtische Realschule und Gymnasium umziehen. Bei ihrer Rede vergisst die temperamentvolle (Dunkel-)Rothaarige glatt 400.000 Euro. Im Bewilligungsbescheid stehen rund 5,4 Millionen Euro, nicht nur 5.

Bürgermeister Alfred Sonders hat es am Montagabend noch vor dem Einschlafen extra im Brief aus Köln nachgelesen. Am Morgen nach dem Besuch der Regierungspräsidentin knallten im Rathaus die Sektkorken – natürlich nur im übertragenen Sinn.

Sonders analysiert auf Nachfrage den Bewilligungsbescheid. Die aktuelle Fördersumme beträgt, 5,405 Millionen Euro. Diverse Maßnahmen werden mit 50 bis 80 Prozent der Kosten gefördert. Die dicksten Brocken: So wird für das Herrichten der Kraftzentrale eine Million kalkuliert. Energetische Maßnahmen (Dämmen etc.) kosten weitere 1,4 Millionen. Einrichten der Musikschule, des Forums und anderes erfordern 1,5 Millionen. Die Außenanlage schlägt mit 90.000 Euro zu Buche. Diverse Honorare, zum Beispiel für Architekten, erfordern 1,25 Millionen Euro. All' diese Aufwendungen werden mit 80 Prozent der Kosten gefördert. Das gilt auch für noch notwendigen Grunderwerb in Höhe von 250.000 Euro. Mit 50 Prozent werden die Kosten in Höhe von 940.000 Euro für die Außenanlage des eigentlichen Bildungszentrums, also des Schulneubaus, gefördert.

Es wird jedoch wohl Ende 2013 werden, bis die Regierungspräsidentin mit dem nächsten Stapel Geld nach Alsdorf kommt, um den eigentlichen Baubeginn für Realschule und Gymnasium anstoßen zu können. Eine „Salamitaktik“, die Sorgen bereitet? Bürgermeister Sonders sagt nein. „Das wird uns jetzt die nächste Zeit so Schritt für Schritt bei der Realisierung begleiten.“ Von Haushaltsjahr zu Haushaltsjahr auf Landesebene eben. Aber das Wort des Landes gilt, ist er sich sicher: „Das Kultur- und Bildungszentrum wird kommen.“

ALSDORF DARF SEINE MITTE WEITER STÄRKEN

27.11.2012 / Seite 2

Im Fördergebiet des Konzepts „Soziale Stadt – Alsdorf-Mitte“ wurden schon einige wichtige Komponenten umgesetzt: Kindertagesstätte und Grundschule auf dem Annagelände, VHS-Zentralisierung in einem hergerichteten Schulgebäude am Übacher Weg, Anschluss Euregio-Bahn und Zentraler Omnibus-Bahnhof, Burgumbau, Ausbau der Remise zum Heimathaus, diverse Wohnungssanierungen und „Freiraumaufwertung“ wie zum Beispiel Umbau des Denkmalplatzes, zudem schrittweiser Ausbau des Energeticon zum Dokumentationszentrum historischer und erneuerbarer Sonnenenergie. Dies alles ist im Schaubild oben mit weißen „Sprechblasen“ gekennzeichnet.

Dank „Geldbotin“ können nun Maßnahmen im Rahmen von „Soziale Stadt“ anlaufen, die im Schaubild oben mit gelben „Blasen“ betitelt sind. Dazu gehören die Gestaltung von Quartierseingängen mit Info-Elementen, ein Skate-Parcours, das Management von Geschäftsflächen und das in der Luisenpassage geplante Quartiersmanagement.

QUARTIERSVERSAMMLUNG

Neben dem Programm Alsdorfer Bildungs-, Beratungs- und Begleitungsangebote (kurz ABBBA), das 13 sozial engagierte Träger in und von der Luisenpassage aus realisieren werden (wir berichteten mehrfach), geht es um den „Verfügungsfonds Mitwirkung und Beteiligung“. Dabei werden Bewohner, Vereine, Organisationen und Initiativen unterstützt, die sich für Alsdorf-Mitte engagieren. Die Mittelfreigabe legitimiert ein so genannter Quartiersbeirat. Dessen Mitglieder setzen sich unter anderem aus Vertretern von anderen Beiräten, aus dem Stadtmarketing, der Aktionsgemeinschaft, der Politik und Verwaltung zusammen. Am Mittwoch, 12. Dezember, werden je zwei Vertreter aus der Bürgerschaft und aus Reihen der Vereine in einer Quartiersversammlung hinzugewählt. Die Veranstaltung beginnt um 19.30 Uhr im Foyer der Stadthalle. Jeder interessierte Alsdorfer ist dazu eingeladen.

Das Fassaden- und Hofprogramm dient der Unterstützung privater Haus- und Grundeigentümer. Weitere Auskünfte geben oder vermitteln gerne Ursula Siemes und Marijke Haupt vom Quartiersmanagement unter 02404/50-398 und -204.

Quelle (Stand 29.11.2012):

<http://www.aachener-nachrichten.de/lokales/nordkreis/alsdorf-darf-seine-mitte-weiter-staerken-1.465206>

KARL STÜBER